

VOGEL DES JAHRES Gartenrotschwanz

© Johannes Gepp



© Christa Brunner

Streuobstwiesen sind ein wichtiger Lebensraum für den Singvogel

Der früher weit verbreitete Gartenvogel ist mit seinem namensgebenden ziegelroten Schwanz selten geworden. Immer weniger Gärten genügen heute noch seinen Ansprüchen, weshalb BirdLife Österreich sowie die Partnerorganisationen Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern den Gartenrotschwanz zum diesjährigen Jahresvogel kürten.

Mit diesem farbenprächtigen Vogel wollen die Natur- und Vogelschutzorganisationen nicht nur auf seinen stark rückläufigen Bestand und Lebensraum aufmerksam machen. Sie wollen auch aufzeigen, wie mit geringen Mitteln Lebensräume erhalten, aber auch neu geschaffen werden können.

Alte Obstbäume sind wichtige Brutplätze

Gartenrotschwänze *Phoenicurus phoenicurus* brauchen Nisthöhlen, wie sie vor allem in alten Obstbäumen zu finden sind. Leider sind alte Obstbäume nicht rentabel und stehen Bauvorhaben am Stadt- oder Ortsrand nur im Weg. Die klassische Streuobstwiese ist selbst im ländlichen Raum so selten geworden, wie der Gartenrotschwanz im Garten. Streuobstwiesen zählen aber zu seinen typischen Lebensräumen. Mit ihren hochstämmigen Obstbäumen, die ein hohes Alter erreichen können, bieten diese alten Bäume sowohl geeignete Brutplätze als auch die notwendigen Sitzwarten, von denen aus die Vögel nach Insekten jagen. Neben Obstwiesen sind strukturreiche Kleingartenanlagen mit altem Baumbestand zunehmend von Bedeutung.

Hier findet der Gartenrotschwanz oftmals letzte Rückzugsräume. Zum Schutz des schlanken, etwa 14 cm großen Singvogels, fordert BirdLife auch ein Umdenken bei der Gestaltung von Gärten und Parks, denn der Gartenrotschwanz braucht abwechslungsreiche Landschaften. Auf sterile Rasenflächen, fremdländische Gehölze und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sollten Gartenfreunde zugunsten natürlicher Vielfalt verzichten. Auch spezielle Nistkästen helfen dem Vogel.

Bestand in Österreich

Der Bestand des Gartenrotschwanzes in Österreich wird auf 6.000 bis 12.000 Brutpaare geschätzt. Als Insektenfresser lebt er nur im Sommerhalbjahr bei uns. Den Winter verbringt er in den afrikanischen Savannen südlich der Sahara. Auch dort und entlang seiner Zug-

ge ist er etlichen Gefahren ausgesetzt. Großflächige Monokulturen verdrängen mehr und mehr die natürliche Baumsavanne und nicht wenige der Vögel werden Opfer der in manchen Ländern noch üblichen Singvogeljagd. Langfristig könnten allerdings die Folgen des Klimawandels schwerwiegender sein. Dürreperioden im Mittelmeerraum und in der Sahelzone nehmen zu, die von den Vögeln zu überwindenden Wüsten dehnen sich von Jahr zu Jahr weiter aus.

Weitaus bekannter und häufiger als der Gartenrotschwanz ist sein naher Verwandter, der schlichter gefärbte Hausrotschwanz. Dieser stammt ursprünglich aus felsigen Bergregionen. Als Kulturfolger hat er sich unsere Städte als „Ersatzfelsen“ erobert. Garten- und Hausrotschwanz werden daher leicht miteinander verwechselt.

Kontakt:
BirdLife Österreich | www.birdlife.at |
office@birdlife.at | T 01/523 46 51

So selten wie Streuobstwiesen sind mittlerweile auch die Gartenrotschwänze – hier ein Weibchen



© Josef Limberger



Häufiger anzutreffen sind Hausrotschwänze: das Männchen links und ein fütterndes Weibchen rechts

(© Otto Henze/Johannes Gepp aus: Vogelnistkästen in Garten und Wald)

Prächtiges Gartenrotschwanz-Männchen, daneben ein Gelege

(© Otto Henze/Johannes Gepp aus: Vogelnistkästen in Garten und Wald)



© Josef Limberger



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vogel des Jahres - Gartenrotschwanz 15](#)